

Termine im April 2018		
So 01.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Marius v. Hoogstraten, anschl. Osterfrühstück
Di 03.04.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim, Thema: Psychologie – Seelsorge - Glaube, Ort: IPZ, Neukölln
Fr 06.04.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung (Achtung Terminänderung!)
So 08.04.	14.00 Uhr	Festgottesdienst anlässlich der Verabschiedung von Horst H. Krüger und Dieter Flex – Ltg.: Martina Basso und Team
Sa 14.04.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag
So 15.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Joel Driedger anschl. Glaube 2.0
Di 17.04.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim, Thema: Tod und Auferstehung, Ort: IPZ, Neukölln
So 22.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: M. Basso, H. Köppe, S. Kroeker
Di 24.04.	15.30 Uhr	Gemeindenachmittag „Lachen und Humor als Lebenskraft“
So 29.04.	10.00 Uhr	Andacht – Ltg. Joel Driedger anschl. Gemeindeversammlung
Vorschau auf Mai 2018		
Sa 05.05.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag
So 06.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Marius van Hoogstraten
Für April wurde das Lied Nr. 497 „Wir beten für den Frieden“ ausgewählt.		
Die Kollekten im April erbitten wir für Pastor in Berlin und am 08.04.2018 für die Arbeit in unserer Gemeinde.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		



Die Geschichte des Todes und der Auferstehung von Jesus Christus ist nicht die Geschichte eines einsamen Helden. Solche gab es einige in der Antike: Mutige Kämpfer oder bezaubernde Musiker, die in das Reich des Todes hinabsteigen, Gefahren widerstehen, und wiederkehren in das Leben. Auch Jesus steigt in das Totenreich hinab und wird, wie unmöglich es auch scheint, wieder lebendig. Aber bereits in den frühesten Aufzeichnungen ist klar: Dieses Ereignis ist nicht nur die Geschichte eines Einzelnen. Dieses Ereignis hat auch für seine Jüngerinnen und Jünger, ja für die gesamte Welt, alles verändert. Mit der Überwindung des Todes am Ostersonntag ist nicht nur gemeint, dass Jesus *seinen eigenen* Tod überwindet—sondern *den Tod im Allgemeinen*.

Und in dieser Überwindung nimmt er seine gesamte Kirche mit sich mit. Die Losung von diesem Monat macht dies ganz bildhaft. Sie findet sich in einem Abschnitt, der erzählt, wie der auferstandene Jesus sich einigen Jüngern und Jüngerinnen zeigt. Diese haben Angst: Alle Türen und Fenster haben sie verriegelt. Doch Jesus kommt nicht nur, um diese Gruppe ängstlicher Menschen zu trösten (*Friede mit euch!*), sondern auch, um ihnen einen Auftrag zu erteilen. *Ich sende euch*, sagt er, *so, wie der Vater mich gesandt hat*. Ihr seid nicht nur Beobachterinnen und Bewunderer dessen, was ich getan habe: Ihr sollt davon Teil werden!

Die Bewegung, die sich ab diesem Moment um die Jüngerinnen und Jünger sammelt, die Kirche, wird in kürzester Zeit vollkommen verwandelt. In wenigen Wochen wird sie von einem ängstlichen Häufchen Zweifler zu einer furchtlosen Bewegung, die bereit ist, den schrecklichsten Folterungen zu widerstehen: Aus ihrer Angst ist ein bodenloses Vertrauen geworden, dass der Tod bereits überwunden ist. Mit diesem Vertrauen wird die gesamte Kirche Teil von Jesu Auferstehung und von Gottes Sendung an die Welt.

Und so sind wir heute immer noch eingeladen, Teil dieser großen Geschichte zu werden: Gemeinschaft zu stiften, wo Trennung herrscht; Hoffnung, wo Angst regiert; und eine furchtlose Liebe für das Leben, wo Menschen durch den Schatten des Todes gehen.

Der Herr ist auferstanden! Halleluja!

M. von Hoogstraten

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

In der Sitzung am 7. März haben wir uns über eine Zwischenvermietung des Gartenhauses unterhalten. Wie Ihr/Sie wisst/wissen – wir haben im Gemeindebrief 2/2018 darüber geschrieben, - wird eine mennonitische Studentin aus Kanada im Rahmen des Erasmus-Programms ein Praktikum im MFB ableisten (vom 19.3. – 15.6.). Martina Basso wird sie für ihr Studium der Friedens- und Konfliktforschung begleiten. Es ist geplant, Interviewbögen zu dem Thema „Christsein und Politik“ zu entwickeln und sie dann mit Abgeordneten aller Parteien zu besprechen.

Eine Herausforderung, wie ich meine.

Nun bittet Martina Basso den Gemeinderat (GR) um eine kostenfreie Übernachtung im Menno-Heim. Während der Praktikums-Zeit ist das Menno-Heim 3 Mal vollständig ausgebucht (z. B. Missionswerk und MJN). Damit das Gartenhaus nicht monatelang leer steht hat der GR beschlossen, die Praktikantin im Gartenhaus wohnen zu lassen. Fehlende Einrichtungsgegenstände können zum größten Teil aus dem Menno-Heim genommen werden.

Natürlich entstehen während dieser Zeit auch Kosten. Deshalb bitten wir alle Gemeindeglieder und Freunde der BMG um eine Spende für die kostenfreie Unterkunft der Praktikantin.

Ich möchte Euch/Sie auch über den Fortschritt der Baumpflege informieren. Es sind noch nicht alle Bäume beschnitten worden. Unser Baumpfleger hatte noch bis Ende Februar mit Fällen von anderen Bäumen zutun. Außerdem hatten unsere Bäume auch noch nicht ausgeschlagen, sodass nicht unterschieden werden konnte, welcher Ast jetzt tot ist und ganz abgesägt und welcher nur zurückgeschnitten werden muss. Die Arbeiten werden wohl erst Ende März endgültig erledigt sein. Die Kiefer kann nun auch erst ab Oktober 2018 gefällt werden.

Der Frühling naht und damit auch die Arbeit im Garten und im Menno-Heim. Ihr seid alle herzlich willkommen zu unseren Arbeitstagen am 14. April und 5. Mai. Es gibt – wie immer – auch ein herzhaftes Mittagessen.

Das Erfreulichste zum Schluss: Wir haben zwei Anträgen auf Aufnahme in die BMG zugestimmt: Bernhard Thiessen und Marco Noia. Herzlich willkommen.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 6. April 2018 um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt.

Wenn Ihr/Sie Anregungen oder Wünsche für den Gemeinderat habt/haben, dann sprecht/sprechen Sie uns bitte gerne an.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein schönes Osterfest. Jochen Ewert, 13. 03. 2018

Zum (vorläufig) letzten Mal: Glaube 2.0

In die Gottesdienste kommen seit einigen Monaten weniger Menschen, aber die Teilnehmerzahlen für Glaube 2.0 bleiben recht stabil. Auch im März waren wir 10 Personen und tauschten uns intensiv zu „Freiheit“ aus. Dieses wichtige Thema fehlte ja noch auf unserer Homepage, deshalb wollen wir diese Lücke schließen. Wir haben die Vorlage, die im letzten Gemeindebrief erschien, schon etwas abgeändert und wollen beim nächsten Glaube 2.0 dem Text den letzten Schliff geben. Gerne könnt ihr mir bis dahin eure Gedanken und Anmerkungen per Mail oder Post schicken. Das Treffen findet am 15. April

Wir gratulieren im April

Wir wünschen allen Menschen, die im April Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Psalm 7,2:

**Auf dich, Herr, mein Gott, traue ich!
Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich.**

06.04.1929 Dr. Wolfgang Schultz	23.04.1974 Olaf Driedger
22.04.1934 Reinhard Bergmann	26.04.1952 Waltraud Koch

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Jahresbericht Kasse 2017

Der Kassenbericht 2017 enthält 84.826,34 Euro Einnahmen und 91.591,81 Euro Ausgaben.

Der vollständige Kassenbericht kann beim Kassenführer abgerufen werden.

Dennis Flex

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin
☎ 030 / 772 50 58; 📠 030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de

Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎ 030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎ 03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger – zur Zeit in Elternzeit
Predigende	Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + 📠 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Dieter Flex , ☎ 03328 / 93 58 270 Marius van Hoogstraten , ☎ 0176 / 444 297 96, E-Mail: marius.vanhoogstraten@gmail.com
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎ 030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

April & Mai 2018

MJN-Sommer 2018

Gemeinsam mit Euch möchten wir diesen Sommer wieder zu etwas BESONDEREM machen. Sei dabei, wenn wir singen, lachen, beten, neues Entdecken, alte und neue Freunde treffen und einen genialen Sommer erleben!

23.-29.07.2018 findet die **Teensfreizeit in Versmold** statt.

23.07.-03.08.2018 findet die **Jugendfreizeit in den Niederlanden** statt.

10.-20.07.2018 findet die **Aktivfreizeit auf der Insel Lesbos für alle Ü18** statt.

Mai 2018

10.-13.05.2018 findet für **alle Ü18** eine gemeinsame Fahrt zur **MERK 2018 in Montébeliard in Frankreich** statt. Geplant ist mit dem Bulli in Hamburg loszufahren und in Neuwied zu übernachten. Auf der Strecke darf zugestiegen werden! Für weitere Infos spricht bitte Rebecca (reb.froese@posteo.de) oder Gustav (gus.reinhardt@gmail.com) an.



Wichtige Info:

Am **7. April 2018** findet die **Jugendkommissionssitzung (JK) in Hamburg** statt. *Alle Mias*, die Zeit und Lust haben

sich das mal anzuschauen (und Euch zu vertreten) sind *herzlich eingeladen!* Bei Fragen wendet Euch gerne an Ruth (2603reh@gmail.com) oder Nicole (nicole@tyart.net)

Postanschrift:

MJN - Mennonitische Jugend
Norddeutschland
c/o Martina Basso
Rixdorfer Straße 16
12487 Berlin

Deine / Eure Mias:

mias@mjn-mennoniten.de

Jugendreferentin: Anna Gass

Gass@mjn-mennoniten.de
Tel.: 0151-62961302

Kindtsweg 5
22309 Hamburg

im Anschluss an den Gottesdienst statt. Es endet mit einem Mittagsimbiss gegen 13.15 Uhr

Aber nicht nur die „Freiheit“ wird uns beim nächsten Treffen beschäftigen. Auch das Thema „Gemeinschaft“ - DAS mennonitische Kernthema gewissermaßen - steht zum Abschluss der "Glaube 2.0"-Gespräche auf unserer Tagesordnung. Für uns Mennoniten ist klar: wir können Gottes Heil in der Gemeinschaft erleben. Wenn Menschen im Geist Gottes zusammenkommen, steckt darin eine besondere Kraft. Eine kleine Gemeinschaft hat die Kraft, das Salz in der Suppe zu sein und ein Licht für die Welt. Was das konkret bedeutet und was das auch mit dem Abendmahl zu tun hat, werden wir bei unserem Gespräch herausfinden.

Über fast eineinhalb Jahre haben wir uns jeden Monat ein Thema vorgenommen. Dabei ging es nicht nur um die Sache an sich, sondern immer auch um unsere persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse. Nun ist Zeit für eine kreative Pause. Es ist mir allerdings bewusst, dass bei einigen das Bedürfnis nach Vertiefung des Glaubens stark ist, sei es in einer Gesprächsreihe oder in einer Bibelstunde. Wir werden im TAK gemeinsam überlegen, welche Angebote wir dafür machen können.

Glaube 2.0 war außerdem ein Kurs zur Unterweisung im Glauben. Emma Wiehler hat entschieden, sich taufen zu lassen. Der Taufgottesdienst wird an Pfingsten stattfinden, dem 20. Mai. Im und nach dem Gottesdienst werden wir gemeinsam die Taufe feiern.

Joel Driedger

Gedenkgottesdienst am 22. April für Pastor Martin Luther King

„Im Dezember 1955 hat sich Rosa Parks geweigert, im Bus ihren Sitzplatz zu verlassen und einen für Schwarze vorgesehenen Platz einzunehmen. Ein Busboykott folgte. Es war der Beginn einer breiten afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den Südstaaten der USA, um die Rassentrennung zu beenden. Der baptistische Pfarrer Martin Luther King war das bekannteste Gesicht dieser Bewegung. Vor 50 Jahren, am 4. April 1968, wurde er in Memphis erschossen. In Deutschland haben Generationen von Schülern und Schülerinnen die Geschichte von Rosa Parks in ihren Englischbüchern gelesen. Der Pazifismus von Martin Luther King hat viele junge Menschen beeindruckt und begeistert. Er hat angesichts himmelschreiender Ungerechtigkeit in der Welt heiße Diskussionen um den richtigen Weg zu mehr Gerechtigkeit in der Welt angestoßen. Wer ist Martin Luther King heute im Jahr 2018? Ein Held, ein Vorbild, ein Mythos oder doch nur eine historische Figur?

Die Geschichte Martin Luther Kings rührt nach wie vor das Herz an. Sie erinnert daran, dass christlicher Glaube nicht gelebt werden kann, ohne sich auf friedliche und aufrechte Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte einzusetzen.

Sie macht Mut, immer wieder neu aufzudecken, wenn Menschen zu Opfern gemacht werden. Sie inspiriert dazu, friedlicher Konfliktbewältigung den Vorrang vor Gewaltanwendung zu geben.“ (Petra Bosse-Huber, Auslandsbischofin der EKD)

Am Sonntag, den 22.4. soll der Gottesdienst der BMG ganz im Zeichen der Erinnerung an Martin Luther King stehen – und wir wollen uns fragen, ob und wenn ja wie sein Leben und seine Botschaft für uns als mennonitische Gemeinde relevant ist. Die Durchführung des Gottesdienstes - wie immer um 10.00 Uhr - liegt in den Händen von Helga Köppe, Martina Basso und Silvie Kroeker.

„Miteinander für die Freiheit aufstehen“

Veranstaltung anlässlich des 50. Todestages von Martin Luther King Jr.

23. April 2018 ,17:00 Uhr bis 21:00 Uhr in der Sophienkirche, Berlin-Mitte
Ausgrenzung und Polarisierung, wachsende Spaltungen zwischen arm und reich, schwarz und weiß, prägen auch westliche Demokratien. Die USA sind nach einem Jahr unter Präsident Trump zum Spiegelbild einer Entwicklung nach innen und außen geworden, die gekennzeichnet ist durch Unsicherheit und Unberechenbarkeit. Die demokratische Kultur in den USA steht auf dem Spiel.

Nicht erst seit den rassistischen Übergriffen in Charlottesville mobilisieren Kirchen und die neue Bürgerrechtsbewegung dagegen. Sie berufen sich dabei auch auf Martin Luther King Jr., sein konsequentes Eintreten für Gleichberechtigung, Freiheit und Gewaltlosigkeit. Die Würdigung und kritische Auseinandersetzung mit King's „Erbe“ sowie die Auswirkungen der Entwicklungen in den USA auf uns und für das transatlantische Verhältnis stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Es schließt sich ein Abendgebet mit Vertreterinnen und Vertretern der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), der Union Evangelischer Kirchen (UEK), des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten) in Deutschland (BEFG), der United Church of Christ (UCC) und der Evangelical Lutheran Church in America (ELCA) zum Gedenken an den 50. Todestag (4. April) von Martin Luther King Jr. an.

Das detaillierte Programm finden Sie im Internet auf der Homepage unter <http://www.eaberlin.de/seminars/data/2018/pol/miteinander-fuer-die-freiheit-aufstehen/>. Dort gibt es auch die Möglichkeit sich anzumelden.

Seit dem 20. März hat das MFB eine Praktikantin für drei Monate. Hier nun ihre Vorstellung:

Ich bin Silvie Kroeker aus Kanada. Ich bin in Winnipeg geboren, habe aber vier Jahre meiner Kindheit auf den Philippinen verbracht, wo meine Eltern für das MCC gearbeitet haben. Dort lehrte mein Vater an der Siliman University Divinity School und meine Mutter entwickelte ein Curriculum für das Siliman Friedenszentrum und arbeitete als Beraterin für die United Church of Christ auf den Philippinen. Ich bin viel gereist seither, als Kind durch Südost-Asien, nach Europa und Südamerika als Teenager und in Nordost-Asien als junge Erwachsene. Diese Reisen haben mir unterschiedliche Menschen, Kulturen und unterschiedliche Lebensstandards gezeigt. Ich habe einen jüngeren Bruder, der in Winnipeg Jura studiert. Meine Eltern arbeiten beide an der Canadian Mennonite University (CMU); mein Vater unterrichtet biblische und theologische Fächer, meine Mutter Friedens- und Konflikttransformation. Seit meiner Taufe 2010 bin ich Mitglied der Fort Garry Mennonite Fellowship Gemeinde in Winnipeg, die Gemeinde, in der auch meine Eltern und mein Bruder Mitglieder sind. Für einige Jahre gehörte ich mit zum Leitungsteam der Jugendgruppe und war Mitglied im Planungskomitee.



Texte von der Homepage – Thema: Gemeinschaft

Eine **GEMEINSCHAFT** von Menschen, die an Gott glaubt, spürt Gottes Kraft. In einer Gemeinschaft kann Gottes Heil ganz konkret sichtbar werden. Wenn wir Menschen so akzeptieren, wie sie sind – wird Gottes Liebe spürbar. Wenn wir Menschen in Not unterstützen und Anderen ohne Eigennutz dienen – zeigt sich Gottes Hingabe. Wenn wir Sorgen und Freuden teilen, wenn wir einander ermutigen, gemeinsam diskutieren und solidarisch handeln – wird Gottes guter Wille offenbar.

Abendmahl – Zeichen heilvoller Gemeinschaft

Gott hat uns zu seiner Gemeinschaft berufen, deshalb feiern wir regelmäßig Abendmahl. Beim Abendmahl essen wir Brot und trinken Traubensaft als Zeichen der spürbaren Verbundenheit mit Gott und miteinander. Gemeinsam wenden wir uns zu Gott hin und werden zur Gemeinde Jesu Christi. Im Abendmahl feiern wir Gottes Gnade, die uns als Einzelne und als Gemeinschaft zum Guten verändert.

Stehkaffee, Gemeindenachmittag, Imbiss Delüxe

Um Gemeinschaft zu haben, müssen sich Leute treffen und austauschen. Deshalb gehört bei uns zu jedem Gottesdienst ein Stehkaffee für Austausch und Gespräche. Außerdem essen wir öfters gemeinsam zu Mittag und arbeiten in Haus und Garten unseres Menno-Heims.

Zusätzlich treffen sich verschiedene Gruppen und Kreise: Unsere älteren Geschwister sehen sich einmal im Monat beim Gemeindenachmittag (am letzten Dienstag im Monat). Für gewöhnlich gibt es Kuchen und gute Themen. Jugendliche und junge Erwachsene treffen sich immer wieder bei Imbiss Delüxe. Da wird gemeinsam gekocht, diskutiert, werden Filme geschaut u.v.m.

Jesus Christus spricht:

Wo zwei oder drei

in meinem Namen versammelt sind, bin ich in ihrer

Mitte.

Matthäus 18,20

OSTERN

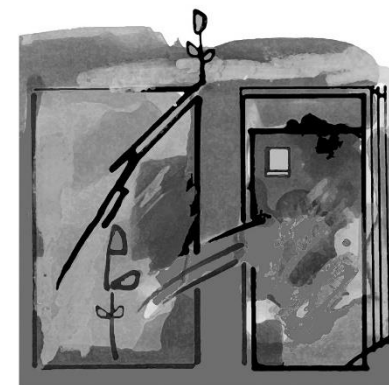
Am Morgen

wirft die Sonne

ein Hoffnungslicht

durchs Fenster.

TINA WILLMS



Graphic: Pfeifer

Teilnehmern des Workcamps „Wikipedia for Peace“. Die Leiterin Saskia Ehlers, ist die Enkeltochter von unserem verstorbenen Gemeindeglied Ursula Ehlers. Die Gruppe fragte nach Informationen über die Gemeinde, die Mennoniten und die Geschichte des Menno-Heimes, die ich versuchte zu beantworten. (Siehe Gemeindebrief September) Teilnahme an der Gegendemo gegen Neo- Nazis, (siehe hierzu Gemeindebrief September). Teilnahme an der Jahrestagung MFB und DMFK im Menno-Heim.

Eigentlich wollte ich ja keine weiteren Trauerfeiern übernehmen. Als jedoch Monika Unruh verstarb und die Angehörigen mich inständig baten die Trauerfeier zu übernehmen, konnte ich nicht „nein“ sagen. Der Abschied von Monika wurde durch den Starkregen zu einem denkwürdigen Gottesdienst.

Ohne das Geschenk des Heiligen Geistes und der hieraus fließenden Kraft hätte ich all diese Aktivitäten für die BMG nicht durchführen können. So danke ich Gott und der Gemeinde, dass sie mich all die Jahre begleitet und getragen hat. Horst H. Krüger Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch: Ez. 36,26

Jahresbericht Heimeltern

Liebe Gemeinde,

nun liegt das Jahr 2017 hinter uns und es ist viel im und rund um das Menno-Heim passiert.

In diesem Jahr waren die Fenster fällig und es wurden alle Außenfenster im gesamten Haus sowie der Giebel gestrichen. Die Maler hatten also viel zu tun. Das sind geplante Aktionen, die man gut organisieren kann. Leider gibt es aber auch immer wieder die unvorhergesehenen Reparaturen, wie zum Beispiel das Ersetzen der Ziegel, die durch Sturm Xaver vom Dach gefegt wurden, die Beseitigung von Verstopfungen in den sanitären Anlagen oder Reparaturen an der Heizungsanlage. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an Jochen Ewert, der sich stets darum bemüht die Termine mit den Handwerkern zu koordinieren und zu begleiten.

Im letzten Jahr hatten wir nur an 77 Tagen keine Übernachtungsgäste im Haus. Die vielen Übernachtungsgäste kamen aus aller Welt und schätzten vor allem unsere familiäre Atmosphäre. Darunter waren einige Stammgäste, aber auch wieder viele Neue, die auf Empfehlung zu uns gelangten. Erwähnen möchte ich die Gruppe von Wikimedia, die hier mit 17 Personen aus der ganzen Welt ein zweiwöchiges Workcamp zum Thema „Frieden“ abgehalten hat. Zur Zeit des Evangelischen Kirchentages war die Mennonitische Jugend Norddeutschland mit 21 Personen bei uns zu Gast. Sie nahmen aktiv am Programm teil und es war deutlich zu spüren, wie wohl sie sich fühlten den Tag im Menno-Heim ausklingen zu lassen. Von September bis Dezember hatten wir außerdem eine Studentin aus Kanada im Menno-Heim zu wohnen.

Da es im Menno-Heim und im Garten immer viel zu tun gibt, möchte ich mich bei Euch allen für Eure Unterstützung an den Arbeitstagen bedanken. Seit anderthalb Jahren arbeite ich nun wieder im Schicht- und Wochenenddienst, das bedarf einer guten Organisation, die trotz allem manchmal nicht ausreicht. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb besonders bei meinen Eltern Dieter und Renate Flex und meinen Kindern bedanken, die mich dabei sehr unterstützen.

Anschließend kann ich sagen, dass ich immer wieder neues im Menno-Heim erlebe und mich auf ein weiteres Jahr 2018 mit Euch und dem Menno-Heim freue.

Kerstin Flex

Meinen Bachelor absolvierte ich an der CMU, in den Hauptfächern Sozialwissenschaft und Interkulturelle Studien, in den Nebenfächern Theologie und Friedensbildung. 2011 reiste ich zu den Philippinen, um ehrenamtlich am Mindanao Peacebuilding Institute zu arbeiten. Dort traf ich Menschen, die in Südost-Asien Friedensarbeit leisteten. Nach meiner Graduierung 2014 arbeitete ich für 10 Monate in Seoul, Südkorea, als Englischlehrerin. Auf meinem Weg dahin arbeitete ich in China ehrenamtlich am Northeast Asia Regional Peacebuilding Institute. In Seoul unterrichtete ich am Connexus, das mit dem Korea Peacebuilding Institute vernetzt ist und dessen Partner das Korean Anabaptist Centre ist. Während dieser Zeit fühlte ich einen starken Drang weiter zu studieren (und zu reisen). Also bewarb ich mich in Finnland. Im August 2015 zog ich nach Tampere, um meinen Master in Friedens-, Mediations- und Konfliktforschung zu erwerben. Ich bin fast fertig, meine Abschlussarbeit ist geschrieben – mit dem Thema von struktureller und kultureller Gewalt in Kanada bezüglich der indigenen Völker. Nachdem ich zu vielen Friedenszentren gereist bin, wollte ich erneut ein Praktikum absolvieren, um meine Studien in Friedensforschung zu erweitern. Durch Freunde von Freunden wurde der Kontakt zu Martina Basso hergestellt – und das ist der Grund, warum ich nun im Menno-Heim und im Friedenszentrum bin!

Ich finde es aufregend hier zu sein und Berlin und die Arbeit des Friedenszentrums kennenzulernen! Ich liebe es zu reisen, neue Leute zu treffen und neue Kulturen kennenzulernen. Ich mag auch Sport und Brettspiele, genieße es aber auch, mit einem guten Buch oder Film zu entspannen. (Übersetzung: Martina Basso)

Jahresbericht Diakonie

„Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken“ (3. Mose 13,19)

Dem kurzen und einprägsamen Losungswort können wir nur zustimmen. Wer ist denn unser Nächster? Genau diese Frage wurde Jesus auch gestellt und er antwortete mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter. Diese und die Losung ist für die gewählten Diakoninnen unserer Gemeinde der Leitspruch ihrer Arbeit, dass sie die in Bedrängnis Geratenen sehen und dort, wo es möglich und nötig ist, Barmherzigkeit üben und helfen.

Viele ältere Menschen aus unserer Gemeinde sind noch relativ gut in Familienverbänden oder Nachbarschaft integriert und werden so innerhalb dieser Gemeinschaften gut versorgt. Anders ist es, wenn wir über plötzliche Notlagen erfahren. Dann nehmen wir Kontakt auf, telefonieren und bieten unsere Unterstützung, Besuche oder Fahrdienste an. Bei allen diesen Aktionen unterstützt uns Menndia (Mennonitische Diakonie) mit Informationen, Professionalität oder Finanzen.

Es bleibt schwierig, genügend Helfende zu finden, da auch die in diesem Dienst Stehenden älter geworden sind oder vom Helfenden – wie in meinem Fall- zur Hilfeempfangenden werden. Aber die „Dienstgemeinschaft“ unserer Gemeinde funktioniert sehr gut, und alle sind aufgerufen, „des Anderen Last zu tragen!“

Wir freuen uns immer, wenn unsere Arbeit anerkannt und gelobt wird, wie z.B. der Empfang der Geburtstagsglückwünsche, die Bärbel Sczesny nach ihrer Gesundung wieder schreibt und versendet.

Für alle Diakoninnen Helga Köppe

Jahresbericht der ehrenamtlich Predigenden

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch: Ez. 36,26

Dieser Vers begleitete mich das ganze Jahr über wie selten eine Jahreslosung. In den Vorgesprächen zum Gemeindegottesdienst in Regensburg an denen ich regelmäßig teilnahm, entstand die Idee diesen Vers zum Thema des Gemeindegottesdienstes zu nehmen.

Dies soll der Bericht der ehrenamtlich Predigenden sein. Da entstehen schon die ersten Schwierigkeiten. Wer sind wir, die ehrenamtlich predigen? Das altbewährte Team Helga Köppe, Dieter Flex und Horst H. Krüger. Hinzu gekommen ist Marius van Hoogstraten, auch Uwe Ulbricht war dabei. Im ThAk (Theologischer Arbeitskreis), trafen sich Helga, Joel, Horst H. und zeitweise auch Marius. Im ThAk beschäftigte uns natürlich das Reformationsjubiläum mit dem ev. Kirchentag und vor allem, wie können wir als kleine Gemeinde uns einbringen. Wir entschieden uns für ein symbolisches Versöhnungsmahl mit Fußwaschung. Dieses war für uns etwas Neues obwohl es zur täuferischen Tradition gehört. Wir wollten es im Menno-Heim, unserer kirchlichen Heimat, mit Gästen feiern. Allerdings bekamen wir dann den Hinweis, dass der Gottesdienst dort nicht möglich sei. Uns wurde das Gemeindehaus der ev. Auenkirche zugewiesen. Mit dem Gemeinderat wurde hierüber gesprochen und letztlich stimmten alle Beteiligten dem Angebot des Kirchentags zu. Zu einem ersten Fußwaschungsgottesdienst kamen wir am Gründonnerstag zusammen. Wir empfanden alle, die Besonderheit und Spiritualität dieses Gottesdienstes und waren frohen Mutes, ihn während des Kirchentags zu feiern. Die Rückmeldungen haben uns bestätigt weiterhin Fußwaschungsgottesdienste zu feiern.

Weitere Themen im ThAk waren: Der Wunsch von Marius, in der BMG zum Prediger ordiniert zu werden. Hierzu gehörten auch die Fragen was bedeutet uns das Amtsverständnis und in diesem Zusammenhang auch die Frage: Was beinhaltet eine Ordination. Die theologische Studientagung der AMG (Arbeitsgemeinschaft der Mennoniten Gemeinde in Deutschland) beschäftigten sich ebenfalls mit diesen Themen: – Gaben, Ämter, Funktionen – Wunschbild trifft Wirklichkeit! Auch die VDM (Vereinigung der Deutschen Mennoniten) hatte in Krefeld einen Studientag unter dem Thema Ehrenamt. Der Ordinationsgottesdienst von Marius wurde zu einem feierlichen GD.

Wie schaffen wir es, Menschen aus der Umgebung zu unseren Gottesdiensten einzuladen und zu begeistern? Wie schaffen wir es, besonders bei sehr wortlastigen Gottesdiensten, weitere Personen zu beteiligen, um die Gottesdienste „aufzulockern“?

Sehr betroffen machte uns die Nachricht vom Unfalltod von Uwe Ulbricht. Er hatte noch viele Predigttermine bei unserer Gemeinde. Gleichzeitig merkten wir, wie wenig uns persönliches von Uwe bekannt war.

Nachdem Dieter Flex und Horst H. Krüger sich für eine Beendigung ihres Predigtendienstes mit einer gottesdienstlichen Verabschiedung entschlossen hatten war das natürlich ein wichtiges Gesprächsthema im ThAk. Da sich Joel Driedger zur Elternzeit entschlossen hatte, musste auch hierüber gesprochen werden. Wie können die Gottesdienste für die Gemeinde sichergestellt werden. Hierbei wird nicht nur an Predigtgottesdienste gedacht, sondern auch an Singe- und Gesprächsgottesdienste. Wir glauben, dass alle Gottesdienste in der kommenden Zeit gehalten werden können. Hieran wird sich auch nach wie vor die „Werkstatt Gottesdienst“ beteiligen. Allen Mitarbeitenden aus diesem Projekt sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Sicher dürfen wir auch auf die Hilfe aus der VDM und der Berliner Ökumene hoffen. In unsere Gemeinde gibt es sicher Geschwister, die sich mit ihren Gaben auch bei der Gottesdienstgestaltung mit einbringen werden.

Dankbar sind wir für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste durch Svetlana Stepovaja und Igor Baljas.

Bei all unseren Treffen spürten wir wie wichtig es für uns alle ist, dass wir auf Gottes Geschenk vertrauen dürfen. Er schenkt uns den Heiligen Geist – UMSONST. Wir dürfen ihn annehmen und uns durch ihn begeistern zu lassen.

Ökumene: Auch bei den Sitzungen des ÖRBB (Ökumenischer Rat Berlin Brandenburg) und des ÖAF (Ökumenische Arbeitsgemeinschaft der Freikirchen) stand das Reformationsjubiläum im Mittelpunkt vieler Sitzungen. Weitere Themen waren: Judenmission; Neuaufnahme der Kirche des Nazareners und der Neuapostolische Kirche. Wie in jedem Jahr häuften sich die Gottesdienste mit den Jahresempfänge der Kirchen zum Jahresanfang: Ich besuchte den Empfang der katholischen Kirche in der St Hedwigskathedrale, den Jahresempfang des ÖRBB mit der Verleihung des Ökumene Preises, den Epiphaniagottesdienst des Berliner Missionswerk mit Empfang und die Wasser Weihe der orthodoxen Kirchen in Berlin. Die Gespräche am Rande der Empfänge mit den Geschwistern aus den Kirchen des ÖRBB dienen besonders der „Netzwerkarbeit“.

Es folgten Fortbildungsvorträge der ev. und kath. Akademien zu folgenden Themen: Staat und Kirche – Freikirchen; Luther und die Täufer; Luther aus kath Sicht; Kunst als Integrationshilfe in der Religion; Ehrenamt in der ev. Kirche; Ist der Koran übersetzbar? Luther als Augustiner-Mönch. Welchen Einfluss hat die Reformation auf die städtische bürgerliche Entwicklung.

Weiter nahm ich an folgenden Gottesdiensten und Veranstaltungen und Reisen teil: Heilung der Erinnerung zwischen ev. und kath. Kirchen in der Marienkirche; Gedenktag zum Genozid an den Armenier; Kirchentagseröffnungsgottesdienst am Brandenburger Tor; orthodoxer Brotfeier-Gottesdienst; Ausstellungseröffnung und Gottesdienst zum Reformationsjubiläum in Brandenburg und Preußen; Abschlussgottesdienst zum Reformationsjubiläum in der Nikolaikirche Spandau; Empfang und Vortrag in der kath. Akademie zum Besuch des Patriarchen Bartholomäus I. ;Teilnahme am Pilgerweg für Frieden und Versöhnung in Wittenberg und eine Reise auf Luthers Spuren in Wittenberg, Eisleben, Eisenach und Erfurt; Abschiedsgottesdienst auf der IGA.

Die Klausurtagung des ÖRBB hatte zum Thema: Ökumene in den Zeiten des Terrors - Streitschrift für die Einheit der Christen. Hier galt es zu versuchen auszuloten, in wie weit wäre das gemeinsame Abendmahl ein Zeichen zur Überwindung von Hass. Hierzu gab es einen sehr intensiven Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedkirchen. Ich vertrete die Freikirchen in der Jury bei der Entscheidungsfindung für den jährlich zu vergebenden Ökumene Preis. Soweit einige Aktivitäten in Bezug auf meine Vertretungsaufgaben der BMG beim ÖRBB und ÖAF.

Des Weiteren besuchte ich folgende Veranstaltungen: Die Verabschiedung aus dem Predigtendienst von Oskar Wedel und Klaus Froese in Hannover, Weltgebetstagsjubiläumsgottesdienst (70 Jahre); Treffen der Ökumenbeauftragten der AMG in Frankfurt; Standdienst während des Kirchentages am AMG-Stand; Gottesdienst in Lüneburg, einen zweiten Gottesdienst musste ich leider aus Krankheitsgründen absagen, jedoch konnte ich eine Predigt für den Gottesdienst zur Verfügung stellen; Treffen mit den